

FAS NRW, Newsletter 25 Jahre FAS NRW/Sept'26

Liebe Leserschaft!

25 Jahre FAS NRW – was für ein besonderer Festakt!

Am 11. September haben wir gemeinsam mit rund 170 Gästen im Landtag Nordrhein-Westfalen gefeiert, zurückgeblickt und nach vorne geschaut. Wir möchten einige Eindrücke und Gedanken dieses Nachmittags mit Ihnen teilen – ganz gleich, ob Sie dabei sein konnten oder nicht.



25 Jahre FAS NRW – Brücken bauen für mehr Teilhabe und Akzeptanz

Rund 170 Gäste, persönliche Begegnungen und eine klare Botschaft: Suchtselbsthilfe gestaltet mit.

Am 11. September 2026 haben wir im Landtag Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit Gästen aus Suchtselbsthilfe, professioneller Suchthilfe, Politik, Gesundheitswesen und Wissenschaft unser 25-jähriges Bestehen gefeiert.

Unter dem Motto „**Brücken bauen für mehr Teilhabe und Akzeptanz**“ blickten wir zurück – und vor allem nach vorne.

Von der Beteiligung zur Mitgestaltung

Angelika Schels-Bernards, die für den Arbeitsausschuss Drogen und Sucht der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW sprach, beschrieb in ihrer Laudatio die Entwicklung des FAS NRW als Weg vom Dabei-Sein hin zu echter Mitgestaltung:

„Weg von der Vorstellung: Wir beteiligen die Suchtselbsthilfe, lassen sie partizipieren. Hin zu der Selbstverständlichkeit: Suchtselbsthilfe gestaltet Suchthilfe mit.“



Angelika Schels-Bernards bei ihrer Laudatio.
Foto: Ludolf Dahmen Fotografie

Seit seiner Gründung 2001 auf Initiative von **Ralph Seiler** verbindet der **FAS NRW** unterschiedliche Verbände, Gruppen und Initiativen. Gemeinsam bringen sie die Erfahrungen und Interessen von Menschen mit Suchterfahrung und Angehörigen in die Weiterentwicklung der Suchthilfe ein.

Persönliche Erfahrungen und neue Perspektiven

Im Podiumsgespräch berichteten **Björn Peterburs (JES NRW e.V.)** und **Ingo Häfner (Kreuzbund DV Essen e.V.)** im Gespräch mit Moderator **Bernd Hoeber** von persönlichen Erfahrungen und unterschiedlichen Wegen. Dabei ging es um Drogenhilfe, Unterstützung und die Bedeutung des Dialogs.

Björn Peterburs betonte:

„Ein Recht auf respekt- und würdevollen Umgang, den sich keiner erst durch Abstinenz verdienen muss!“



Björn Peterburs, Ingo Häfner und Moderator Bernd Hoeber.

Foto: Ludolf Dahmen Fotografie

Unser **Sprecher*innenkreis** richtete den Blick auf die Zukunft: Wir wollen eine generations- und suchtförmübergreifende Suchtselbsthilfe stärken, in der klassische Gruppenangebote und neue Recovery-Formate voneinander lernen.



Der Sprecher*innenkreis des FAS NRW mit Moderator Bernd Hoeber.
 Foto: Ludolf Dahmen Fotografie

Anerkennung und Rückenwind

Die Beiträge und Rückmeldungen unserer Gäste zeigten, wie wichtig die Suchtselbsthilfe als Partnerin in Nordrhein-Westfalen ist.

Claudia Middendorf würdigte die Arbeit des FAS NRW, **Dr. Anna Larissa Tonn** gratulierte zu 25 Jahren Engagement für Teilhabe und Akzeptanz. **Stephanie Theiß von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein** betonte, dass Suchtselbsthilfe Menschen Mut, Hoffnung und Kraft gibt.

Viele weitere Gäste hoben die Vielfalt, das Engagement und die verbindende Kraft des FAS NRW hervor. Diese Wertschätzung nehmen wir als Rückenwind für unsere weitere Arbeit mit.

Ein Blick von außen

Volker Voigt hielt den Festakt in einem Graphic Recording fest. Seine anschließende Rückmeldung hat uns besonders gefreut. Als Beobachter von außen nahm er eine Botschaft mit, die über den Nachmittag hinausreicht.

„Sucht ist kein Randthema, sondern überall in der Gesellschaft [...] zu finden. Grund genug suchtkranke Menschen genauso normal zu behandeln und ihnen so selbstverständlich zu helfen wie bei einem gebrochenen Arm.“



Graphic Recording zum Festakt von Volker Voigt.

Sein Blick erinnert daran, dass Suchterkrankungen die gesamte Gesellschaft betreffen – und dass Menschen mit Suchterkrankung mehr Sichtbarkeit, Wertschätzung und einen selbstverständlichen, würdevollen Umgang brauchen.

Für einen musikalischen Abschluss voller Gemeinschaft und Lebensfreude sorgte der **Popchor Lebenshunger** – für viele Gäste ein besonderer Höhepunkt.



Der Popchor Lebenshunger beim musikalischen Abschluss.
Foto: Ludolf Dahmen Fotografie

Und wir bauen weiter

Wir wollen weiter Brücken bauen: zwischen Verbänden, Generationen und unterschiedlichen Suchterfahrungen, zwischen klassischen Gruppen und neuen Recovery-Angeboten sowie zwischen Suchtselbsthilfe und professioneller Suchthilfe.

Unser Ausblick bleibt der Wunsch, den Angelika Schels-Bernards am Ende ihrer Laudatio formulierte:

„Dass wir irgendwann gar nicht mehr darüber sprechen müssen, ob und wie wir Betroffene beteiligen. Weil längst selbstverständlich geworden ist, dass wir Suchthilfe gemeinsam gestalten.“

Danke an alle Gäste, Mitwirkenden und Wegbegleiter*innen – und an alle, die Suchtselbsthilfe jeden Tag mit Leben füllen.

25 Jahre FAS NRW – Brücken bauen für mehr Teilhabe und Akzeptanz. Und wir bauen weiter. ● ● ○

Hinweis: Sie möchten gerne in unserer gedruckten [Festschrift](#) blättern und sich über den FAS NRW, den Sprecher*innenkreis, seine Mitglieder und seine Kooperationspartner informieren? Oder diese an Interessierte weitergeben? Schreiben Sie mich an, ich schicke Ihnen ein oder mehrere Exemplare zu.

Herzliche Grüße

Norbert Wiegand

Referent in der Geschäftsstelle



Geschäftsstelle

c/o Blaues Kreuz Deutschland

Schubertstraße 41 · 42289 Wuppertal

Telefon +49 202 6200339 · Mobil +49 151 64404708

geschaeftsstelle@fas-nrw.de



Hinweise zum [Datenschutz](#) & [Impressum](#)

Redaktion des Newsletters:

Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW (FAS NRW)

Norbert Wiegand

Referent in der Geschäftsstelle

Sollten Sie irrtümlich in diesen Newsletter-Verteiler geraten sein und keine weiteren Newsletter erhalten wollen, bitte ich höflichst um Entschuldigung. Schreiben Sie mir dann gern eine kurze Mitteilung an geschaeftsstelle@fas-nrw.de – ich entferne die E-Mailadresse dann umgehend aus der Newsletter-Datenbank.
